

Dienst am Wort

24. Dezember 2017
Heiligabend

Jesaja 9,1-6

Gott nimmt dir deine Lasten ab

Liebe Gemeinde,

Fremdherrschaft, Zwangsarbeit, Soldatenstiefel, blutbefleckte Soldatenmäntel. Jesaja beschreibt hier, was die Menschen damals bedrückt hat, was ihnen das Leben schwer gemacht hat, was ihnen die Freude am Leben genommen hat. Die Dunkelheiten und Finsternisse ihres Lebens.

Was bedrückt dich heute, was macht dir das Leben schwer und nimmt dir die Freude? Der Streß und die Hektik des Alltags. Angst um den Arbeitsplatz. Streit in der Familie. Krankheit und Tod in der Familie oder im Freundeskreis. Politische Umwälzungen. Terror. Wir feiern Weihnachten. Die Geburt des Kindes, das hier vom Propheten Jesaja verheißen wird. Aber was hat dieses Kind verändert? Wo ist der Unterschied zwischen vorher und nachher? Was hat Christus verändert? Menschen müssen immer noch leiden.

Menschen werden immer noch schuldig.

Es hat sich mit diesem Kind etwas Grundlegendes verändert. Die Finsternis, von der Jesaja redet, in der das Volk wohnt, ist die Gottverlassenheit, das Leben ohne Gott: der Mensch - sich selbst überlassen.

Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein großes Licht;

für alle, die im Land der Finsternis wohnen, leuchtet ein Licht auf.

HERR, du vermehrst sie und schenkst ihnen große Freude.

Es erinnert ein wenig an die Erschaffung der Welt, als Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht! Hier in der Geburt Jesu Christi beginnt eine neue Schöpfung, in der die Menschen mit Gott leben können, versöhnt mit ihm. Gott schenkt sich selbst in diesem Kind.

Für uns ist es so selbstverständlich, zu Gott zu beten, aus der Vergebung unserer Sünden zu leben, Gottes Wort zu lesen und zu hören und darüber nachzudenken. Ohne die Versöhnung mit Gott könnten wir das alles nicht.

Das, was uns an Schuld, an Hoffnungslosigkeit, an Verlassenheit bedrücken und niederschlagen will, das wird uns mit diesem Kind abgenommen. Wir können mit unserer Schuld zu Gott kommen. Wir dürfen auf ein ewiges Leben hoffen.

Wir gehören zu Gott und nichts kann uns aus seiner Hand reißen, außer, wenn wir selbst uns von Gott abwenden und ein Leben ohne Gott führen. Ich weiß mich von Gott geliebt. Ich weiß mich von Gott angenommen. Ich gehöre zu Gott. Ich weiß, wohin ich gehöre. Ich gehöre zu Gott, hier in der Zeit – und nach dem Tod dort in der Ewigkeit. Mein Lebensinhalt besteht nicht in Reichtum, im Berühmtsein. Ich muß nicht versuchen, in der kurzen Zeit meines irdischen Lebens soviel Genuß zu erleben, wie es nur geht und ohne Rücksicht auf Verluste. Sondern Gott hat mich in diese Welt gestellt, um mein Leben und meine Gaben einzusetzen, für mich, für andere und für ihn. Wenn ich in Not bin, darf ich wissen, dass er bei mir ist und ich darf immer mit ihm reden – er will mir zuhören und mir helfen. Bei ihm darfst du dir eingestehen, dass du schwach bist, dass du ausgebrannt bist. Gott will bei dir sein, gerade auch dann, wenn du schwach bist.

Stelle dich jeden Tag unter die Führung Gottes. Lebe nach seinem Willen. Und wo dir das nicht gelingt, da laß dir von ihm vergeben und deine Lasten abnehmen. Er liebt dich so, wie du bist. Du gehörst zu ihm. Das ist Weihnachten, wo er zu dir gekommen ist.

Gott hat JA zu dir gesagt, weil Jesus geboren wurde, starb und auferstand. Jesus Christus ist Gottes Liebe für dich. Er will von dir zurückgeliebt werden und er will, dass du seine Liebe weiterträgst.

Indem du deinen Mitmenschen mit Liebe begegnest und auch zeigst und sagst, wo du diese Liebe her hast:

Von dem Kind in der Krippe, von dem Mann am Kreuz.

Und Jesaja beschreibt hier, wie es sein wird, wenn diese Welt vergangen ist und wir bei unserem Herrn und Heiland, bei unserem König sein werden in der Ewigkeit:

Denn ein Kind ist uns geboren, der künftige König ist uns geschenkt! Und das sind die Ehrennamen, die ihm gegeben werden: umsichtiger Herrscher, mächtiger Held, ewiger Vater, Friedefürst. Seine Macht wird weit reichen und dauerhafter Friede wird einkehren. Er wird auf dem Thron Davids regieren und seine Herrschaft wird für immer Bestand haben, weil er sich an die Rechtsordnungen Gottes hält. Der HERR, der Herrscher der Welt, hat es so beschlossen und wird es tun.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 8.12.2012)